

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

In dieser Angelegenheit des

IV k.

Verhaltens der Tschechen in der Ernährungsfrage

wurden bereits mehrere Anfragen an die Regierung gerichtet und um Vorlage des amtlichen Materials sowie um schleunigste Abhilfe ersucht. Diese Anfragen blieben bisher unbeantwortet; es seien daher hier nur die wichtigsten Daten wiedergegeben und die Regierung nochmals auf die unaufschiebbare Dringlichkeit dieser Angelegenheit aufmerksam gemacht.

In der bekannten

Rede des Abtes Helmer

im Herrenhause am 27. Oktober 1917 *) waren die hauptsächlichsten Daten enthalten; wir geben daher ihre wichtigsten Stellen im folgenden wieder:

„Es ist erlaubt und gebräuchlich, gelegentlich der Besprechung des Staatshaushaltes nicht nur über die Staatswirtschaft, sondern auch über Staatsangelegenheiten im allgemeinen zu sprechen. In dieser schweren Schicksalsstunde des Staates sei es mir gestattet, einige Gedanken allgemeiner Art vorzubringen und an einige Wunden unserer Öffentlichkeit, wenn ich so sagen darf, die Sonde zu legen.

Am 17. April d. J. brachten die Morgenblätter die Nachricht, daß in kurzer Frist der Reichsrat ohne die Belastung der sogenannten

„Voraussetzungen“

einberufen werden wird. Seit diesem erschütternden Zusammenbruch einer kraftvollen Staatspolitik, besonders aber seit der Einberufung des Parlaments haben sich in unserem Staate Dinge zugetragen und vollziehen sich noch jetzt vor unseren Augen Dinge, welche das Herz jedes Patrioten, jedes Altösterreicher mit banger Sorge erfüllen müssen. (Zustimmung.)

Um beim Parlament zu bleiben: Es wurden gleich anfangs von zwei größeren Vereinigungen des Abgeordnetenhauses sogenannte

Staatsrechtliche Erklärungen

abgegeben, deren Inhalt wir schon früher öfter in den Forderungen, in den Kriegszielen unserer Feinde, in der Entente gehört hatten. Es dauerte nicht lange, so vernahmen wir in demselben Parlament von einigen Vertretern des tschechischen Volkes, daß sie die Erfüllung ihrer staatsrechtlichen Wünsche von unseren Feinden, mit denen wir uns in einem Kampfe auf Leben und Tod befinden, erwarten.***) Als zum ersten Male diese unerhörte Dreistigkeit begangen wurde, da bemühte sich der Obmann jenes Ausschusses — ich glaube, es war der Verfassungsausschuß —, in der Presse diese Äußerungen nur als eine rednerische Entgleisung darzustellen. Aber die didere

*) Sten. Protokoll der 17. Sitzung, S. 405—414.

**) „Sind ja gar nicht unsere Feinde“ — rief Abgeordneter Kalina in einer der letzten Sitzungen des Abgeordnetenhauses — als Ministerpräsident Dr. v. Seidler dieses Vorgehen tadelte. Offener kann nicht mehr gesprochen werden!